

22. Oktober 2010

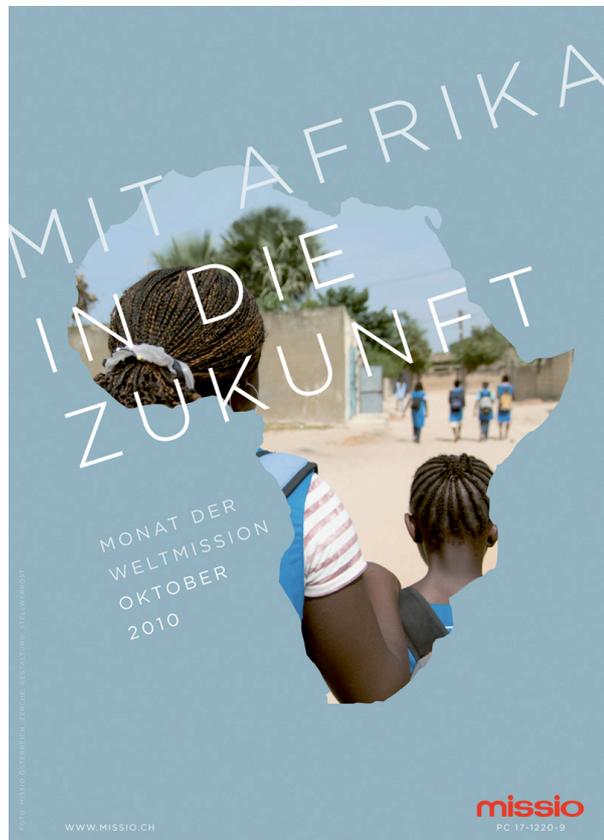
## Mit Afrika in die Zukunft

24. Oktober: Weltmissionssonntag

Mit allen Katholikinnen und Katholiken in der ganzen Welt feiern wir an diesem Wochenende den Sonntag der Weltkirche, auch Weltmissionssonntag genannt. Er erinnert uns daran, dass wir durch den gemeinsamen Glauben verbunden sind in einer Solidargemeinschaft, einer Gebetsgemeinschaft und einer Lerngemeinschaft. In dieser Verbundenheit und Gemeinschaft können wir voneinander lernen, unsere Sorgen teilen und auch den Reichtum an Begabungen, Talenten und materiellen Gütern. Von der Kirche in Afrika, besonders in Togo, an die wir am diesjährigen Weltmissionssonntag besonders denken, können wir lernen, was es bedeutet, für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung einzutreten.

### Gerechtigkeit und Frieden

Der Direktor der Missio Schweiz, P. Bernard Maillard schreibt zu diesem Anlass: „«Gerechtigkeit und Frieden» ist eine Kurzformel, die leicht verständlich und uns aus der Bibel bekannt ist: ohne Gerechtigkeit kein Friede. Das ist schnell gesagt. Es gibt aber auch die untrennbare Dreieit «Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung». Sie besagt, dass es ohne Versöhnung weder Gerechtigkeit noch Frieden geben kann. Damit sprechen wir den Angelpunkt unserer Kampagne zum Weltmissionssonntag an. Das Leben der Kirche in Afrika ist ein Aufruf an uns, hier und jetzt, denn sie setzt sich entschieden ein als Verkünderin und Dienerin von Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung. Ihr Engagement ist neuer Ausdruck der Mission, der Sendung der Kirche, die in der Kontinuität der Sendung des Sohnes Gottes zu den Menschen steht. Er hat sich mit seinem ganzen Wesen eingesetzt für die Anerkennung der Würde jeder Person, unabhängig von seiner sozialen Stellung oder seiner Religion.



**Bildlegende:** „Mit Afrika in die Zukunft“, so das Motto des diesjährigen Missionssonntags

### Versöhnung

Ich sehe die Versöhnung, zu der die Kirche gerufen ist und zu der sie ruft, als Zeichen der Zeit. Die Kirche in Afrika hat ein ausgereiftes Selbstbewusstsein. Sie nimmt die tiefsten Sehnsüchte der Menschen wahr und gibt Antwort darauf. Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung sind bei ihr nicht blosse Worte, sondern Taten. Mit ihrem Engagement in diözesanen und pfarreilichen Versöhnungskommissionen ist die Kirche in Afrika Vorreiterin und Vorbild für die Kirche in der Welt.

Unsere Schwestern und Brüder aus Afrika rufen uns auf, mit ihnen aufzustehen, damit wir uns gemeinsam auf den Weg machen. Wir können nicht nur einfach sagen «Afrika, steh auf

und geh» und einen ganzen Kontinent sich selbst überlassen. Denn auf dem Spiel steht unsere gemeinsame Zukunft. Die Zeiten des geschützten Lebens im Schatten der Kirchtürme sind vorbei. Als Christinnen und Christen müssen wir unseren Horizont weiten und das Streben nach Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung mit unseren Geschwistern teilen. Die Kirche in Afrika geht uns mutig voran. Lassen wir uns ansprechen, stehen wir und gehen wir mit Afrika in die Zukunft.“

### **Gastkirche Togo**

Dieses Jahr ist die Kirche des afrikanischen Landes Togo Gast der „missio Schweiz“. Einige Schweizer Bischöfe waren im letzten Jahr in Afrika, in Togo. Sie haben die Bischofskonferenz des Togo, das etwa gleich gross ist wie die Schweiz, besucht. Selten reist eine Bischofskonferenz – oder ein Teil von ihr – nach Afrika. Meist ist es umgekehrt. Die Schweizer Bischöfe wurden von ihren togolesischen Amtskollegen in die jeweiligen Bistümer mitgenommen, um das Leben der jeweiligen Kirchen kennenzulernen. Sie waren ja nicht als Touristen unterwegs. Was sie dort erlebt haben, war für sie sehr eindrücklich. Sie haben eine Kirche erlebt, die eine nicht zu unterschätzende Rolle im politischen, gesellschaftlichen und sozialen Leben des Landes spielt. Zum Abschluss der Bischofssynode für Afrika im Herbst 2009 richtete die Synode einen vielbeachteten und selbstbewussten Aufruf an die Öffentlichkeit: „Kirche in Afrika, steh auf, nimm deine Bahre und geh.“ Nun können wir nicht einfach sagen, „Afrika, steh auf und geh!“ und einen ganzen Kontinent sich selbst überlassen. Unsere Schwestern und Brüder rufen uns auf, *mit ihnen* aufzustehen, damit wir uns *gemeinsam* auf den Weg machen. Denn auf dem Spiel steht unsere gemeinsame Zukunft. Die Kirche in Afrika geht uns mutig voran, mit Worten und Taten.

KID/pm

## **News aus Kirche und Welt**

### **Mit Jesus in einem Boot**

Am Mittwoch, 27. Oktober lädt die Fachstelle Katechese alle, die in der Kommunionvorbereitung mitarbeiten zu einem Impulstag Kommunion ins Bildungshaus St. Jodern in Visp ein. Der Kurs beginnt um 14.00 Uhr und dauert bis 17.00 Uhr. Wer Jesus mit sich im Boot hat, darf vertrauen, dass die Fahrt gelingt. Dies konnten seine Jünger im Seesturm erfahren. Am Kommunionerlebnistag sollen die Kinder spüren, wie Jesus auch in ihrem Lebensboot Steuermann sein möchte, um sie durch alle Stürme hindurch sicher ans Ziel zu bringen. An der Veranstaltung werden die Vorbereitungen für einen Erlebnistag und für Veranstaltungen mit Erwachsenen vorgestellt. Eine sofortige Anmeldung an die Fachstelle Katechese ist erbeten.

### **Todsünden**

Die Todsünden – sind's noch sieben oder mehr? Lassen sie uns beten oder kalt? Diese Fragen versucht eine Ausstellung im Kunstmuseum Bern zu beantworten, die letzte Woche begonnen hat. Die Schau umfasst Werke vom 11. Jahrhundert bis in die Gegenwart und zeichnet „in Konfrontation von älterer und zeitgenössischer Kunst“ den Bedeutungswandel der Todsünden nach. Hochmut, Neid, Zorn, Geiz, Trägheit, Völlerei und Wollust werden in der Schau mittels Grafiken und Gemälden, aber auch Fotos und Videos thematisiert. Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kunstmuseums Bern und des Zentrums Paul Klee; sie geht bis zum 20. Februar 2011.

## Existiert Gott?

Papst Benedikt XVI. hat sich gegen Gottvergessenheit in der Gesellschaft gewandt. Es drohe heute die Gefahr, so zu leben, als ob Gott nicht existiere, sagte er am Mittwoch letzter Woche bei seiner Generalaudienz auf dem Petersplatz. Doch Gott habe viele Wege, sich in der Seele der Menschen spürbar zu machen. Benedikt XVI. appellierte an die Gläubigen, die Zeichen der Präsenz Gottes in der Welt zu beachten und ihnen zu folgen.

*KID/pm*